



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Religionsunterricht in der Schule - Ja oder Nein?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Forderung einer Gesetzesänderung zu stimmen. Andere Werbemittel sind Pro Reli- bzw. Pro Ethik-Plakate an sichtbaren Plätzen der Öffentlichkeit. Der neue Gesetzesentwurf des Volksbegehrens, eine Wahlpflichtmöglichkeit zwischen den Fächern Religion und Ethik für die Schüler einzuführen, scheidet aufgrund nicht ausreichender Mehrheit der Wählerstimmen.

M4 Thesen

Die Befürworter des Religionsunterrichts als Wahlpflichtfach sagen: Es müsste den Schülern eine Wahlmöglichkeit vorliegen, um die Interessen an dem Unterrichtsfach Religion nicht einzuschränken. Bei einer Verpflichtung für das Fach Ethik seien die Schüler in ihrer Auswahl bevormundet. Die Befürworter der Pro Reli-Initiative geben weiter an, dass Religion ein ordentliches Lehrfach in den



meisten Bundesländern sei und somit auch in Berlin als solches anerkannt werden müsse. Zudem stärke die Forderung einer Wahlmöglichkeit die kulturelle Vielfalt Berlins, da sie für den Toleranz-Aspekt förderlich sei. Untersuchungen hätten gezeigt, inwieweit der schulische Religionsunterricht für ein tolerantes Verhältnis zu anderen Glaubensrichtungen und Weltanschauungen beiträgt. Schließlich gehöre Werteunterricht zu einem ordentlichen Lehrplan frühzeitig dazu und werde durch die verpflichtende Teilnahme des Fachs Ethik und gleichzeitiger freiwilligen Religionsunterrichtswahl eingeschränkt, da viele Schüler gar nicht in der Lage seien, neben dem vollen Stundenplan ein weiteres (Wahl-)Lehrfach zu

bewältigen – selbst, wenn sie es gerne täten. Auch die fehlende Benotung sowie Verlagerung des Unterrichts auf die Nachmittagsstunden hielten Schüler davon ab, Religion als ordentliches Lehrfach wahrzunehmen und zu besuchen.

Die Gegner von Pro Reli sagen: Eine Wahlpflicht zwischen Religion und Ethik würde die Toleranz nicht stärken, sondern vielmehr die multikulturellen Gefüge innerhalb Berlins noch weiter auseinander reißen. So fördere ein getrennter Werteunterricht in Form eines Religionsunterrichts auf der einen und des Schulfachs Ethik auf der anderen Seite eine Vergrößerung der gesellschaftlichen Kluft aufgrund unterschiedlicher kultureller Weltanschauungen. Das geforderte Schulfach Ethik solle genau dies verhindern und die Schüler in einem gemeinsamen Unterricht zum Austausch untereinander und mehr Toleranz anregen. Ziel des Ethikunterrichts sei es, die Schüler zu einem gemeinsamen Dialog aufzufordern und innerhalb dieses Dialogs trotz unterschiedlicher religiöser Ansichten zueinander zu finden. Sobald der Ethikunterricht neben dem gleichwertigen Religionsunterricht bestünde, sei dieser Dialog nicht mehr möglich. Andere Argumente der auch „Pro Ethik“ genannten Meinungsvertreter sind die Nichteinschränkung des Religionsunterrichts als Wahlfach sowie der negativ zu bewertende aufkommende Wahlzwang bei Änderung des Gesetzes zugunsten der Pro Reli-Initiative.



M5: Argumente: PRO RELI

- Religionsunterricht ist ein wichtiger Beitrag für ein gesellschaftliches Miteinander. Studien haben gezeigt, dass das Toleranzgefühl innerhalb einer Gesellschaft durch Religionsunterricht gefördert wird. Dies kann hilfreich sein, um in einer multikulturellen Stadt wie Berlin in Frieden und Gemeinschaft zu leben.
- Die Schüler entscheiden sich bewusst für das Fach Religion. Sie sind nicht gezwungen, ihre religiösen Interessen zu vernachlässigen, weil es das Zeitmanagement durch den vollen Stundenplan nicht zulässt.
- Religiöse Bildung ist ein erforderlicher Teil der Allgemeinbildung und muss entsprechend gelehrt werden. Schüler, die am Religionsunterricht teilnehmen, sind laut einer Untersuchung kommunikativer in religiösen Fragen, weniger fremdenfeindlich eingestellt und offener für ein multikulturelles Zusammenleben.
- Religion als Wahlpflichtmöglichkeit neben dem Fach Ethik gibt jedem Schüler die Chance, den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach wahrnehmen zu können. Sobald Religion fest im Lehrplan von Berliner Schulen gesichert ist, haben die Schüler keine von außen bedingten Gründe mehr (wie z.B. fehlende Benotung), sich gegen den Unterricht zu entscheiden, sondern können ganz nach Interesse frei wählen.
- Religion als ordentliches Lehrfach einzuführen, weist auf die Wichtigkeit des Themas „Religion“ hin. Als belangloses

M6: Argumente: CONTRA RELI

- Ethik und Religion sollen gemeinsam unterrichtet und nicht in zwei unterschiedlichen Fächern angeboten werden. Das Fach Ethik geht auch auf religiöse Inhalte ein, berücksichtigt dabei aber viel mehr die unterschiedlichen Weltanschauungen der Schüler, als es ein konfessionsgebundener Religionsunterricht tut.
- Im Fach Ethik können Kinder und Jugendliche ungleicher Herkunft etwas über die unterschiedlichen Weltanschauungen und auch voneinander lernen, die vielfältigen Meinungen berücksichtigend miteinander ins Gespräch kommen und sich mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinandersetzen.
- Ethikunterricht bringt den Schülern gesellschaftliche Werte wie Toleranz, Gleichberechtigung, Gewaltfreiheit und Demokratie näher. Religionsunterricht geht meist näher auf religiöse Themen ein, die sich nicht auf aktuelle Gesellschaftsfragen beziehen.
- Die multikulturelle Situation in Berlin fordert eine gemeinsame Unterrichtsform in Bezug auf Wertevermittlung, so wie es mit dem Ethikunterricht der Fall ist. Besonders islamische Schüler fühlen sich so nicht ausgegrenzt und innerhalb der christlichen Gesellschaft akzeptiert.
- Der Volksentscheid hat gezeigt, dass die Mehrheit der Bürger durchaus zufrieden mit der derzeitigen Lösung ist



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Religionsunterricht in der Schule - Ja oder Nein?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

